

P R O T O K O L L

der Sitzung des Bureaus des Direktionskomitees der Stiftung
"Für das Alter" vom 6. Juli 1944, vormittags 10 Uhr 15 in Z ü r i c h.

Anwesend : HH. Prof. Delaquis, Präsident, W. Gürtler, Vizepräsident,
Ing. von Schulthess, Quästor, W. Ammann, Sekretär.

Traktanden : 1. Rechnungswesen.
 2. Gratifikationen.

1. Rechnungswesen.

Der Bericht der "FIDES" Treuhandvereinigung zur Jahresrechnung 1943 lässt eine Besprechung zwischen Vizepräsident Gürtler, Quästor von Schulthess, Sekretär Ammann und dem Revisionsbeamten Burger in Anwesenheit von Fräulein M. Kappeler und Fräulein R. Schneebeil auf dem Zentralsekretariat als wünschbar erscheinen, welche a-uf zweite Hälfte August in Aussicht genommen wird.

Das Bureau beschliesst, dass der Zentralsekretär für die Führung des Postschecks und der Barkasse durch die Angestellten des Sekretariats verantwortlich ist.

2. Gratifikationen.

Frau B. Surber wird in Anbetracht der grossen Mehrarbeit, welche die anlässlich des 25jährigen Stiftungsjubiläums durchgeführte Propagandaaktion der Zeitschrift mit sich gebracht hat, und eines notwendig gewordenen Spitalaufenthaltes eine einmalige Gratifikation von Fr. 200.- bewilligt.

Fräulein R. Schneebeil erhält anlässlich ihres aus familiären Gründen auf eigenen Wunsch erfolgten Ausscheidens in Anerkennung der von ihr der Stiftung geleisteten Dienste, insbesondere ihrer verständnisvollen und sorgfältigen Mitwirkung bei der Verschmelzung der bisher teilweise vom Zentralquästorat und teilweise vom Zentralsekretariat geführten Rechnungen, eine einmalige Gratifikation von Fr. 300.-

Namens des Bureaus des Direktionskomitees

Der Präsident :

Der Sekretär:

Prof. Delaquis

W. Ammann

PROTOKOLL

=====

der Sitzung des Direktionskomitees der Stiftung "Fuer das Alter"
vom 6. Juli 1944, nachmittags 2 Uhr in Zürich, Bahnhof I.Stock.

Anwesend : HH.Professor Delaquis, Präsident, W.Gürtler, Vizepräsident,
Ing.von Schulthess, Quästor ; Fräulein M. Alioth, Frau
Dr.Langner ; HH.Direktor Altherr, Oberst Antonini, Pfarrer
Etter, Nationalrat Keller, Doyen Membrez, Direktor Saxer,
Che.Schürnh, Ständerat Stähli, M.Syz, Domherr Zurkinden;
W.Ammann, Sekretär.

Entschuldigt : HH.Staatsratpräsident Brandt, Pfarrer Roffler.

Traktanden :

1. Protokoll.
 2. Stand der Organisation.
 3. Jahresbericht 1943.
 4. Jahresrechnung 1943.
 5. Erste Aussprache über die zu beantragenden Spenden.
 6. Wahlen.
 7. Mitteilungen.
 8. Verschiedenes.
-

Der Präsident gedenkt des tragischen Hinschiedes von Nationalrat Pierre Rochat, welcher seit 1937 dem Direktionskomitee angehört hat und, so oft seine politischen und militärischen Pflichten es zuließen, mit Eifer und Sachkenntnis an unsern Sitzungen teilnahm.

Die Anwesenden erweisen dem Verstorbenen die übliche Ehrung.

1. Das Protokoll der letzten Sitzung vom 16. März 1944 wird genehmigt.

2. Stand der Organisation. Der den Mitgliedern vor der Sitzung zugesandte Bericht des Sekretärs hat folgenden Wortlaut:

Fribourg : Am 4. Mai besuchte der Zentralsekretär Fräulein A.M. Besson, die zurückgetretene Sekretärin des Freiburger Kantonalkomitees, Direktor Roggo, den neuen Präsidenten, sowie G. Jaeger, den neuen Kassier des Kantonalkomitees.

Genève : Am 2. Juni besuchte der Präsident des Genfer Kantonalkomitees, Direktor M. Amberger, den Zentralsekretär zur Besprechung von Stiftungsfragen.

Neuchâtel : Am 23. Mai nahmen der Präsident des Direktionskomitees und der Zentralsekretär an der Jubiläumsfeier des Neuenburger Kantonalkomitees in Auvornier teil.

Valais : Am 24. Mai besuchte der Zentralsekretär den Vizepräsidenten des Walliser Kantonalkomitees, Ing. H. de Preux, sowie den Ehrenpräsidenten, HH. Domherrn D. Imesch, am 25. Mai den Kassier, P. de Riedmatten, und die Sekretärin, Fräulein St. de Torrenté, in Sitten. Den neuen Präsidenten des Kantonalkomitees, HH. Dr. Bayard, hat er nicht getroffen.

Vaud : Am 24. Mai besuchte der Zentralsekretär die Sekretärin des Waadtländer Kantonalkomitees, Fräulein J. Amstutz in Lausanne.

Zürich : Am 13. April nahm der Zentralsekretär auf Einladung hin an einer Versammlung des freis. Gemeindevereins Winterthur mit Referat von Nationalrat Prof. G. Bachmann über die eidg. Altersversicherung teil und gab ein Votum ab über Altersversicherung und Stiftung "Für das Alter". - Am 14. Juni nahm er an einer Sitzung des Zürcher Kantonalkomitees teil und sprach sich für die Ausdehnung der Alterspflege auf alle bedürftigen Greise nach der Annahme des kant. Gesetzes über die Altersbeihilfe aus.

Am 9. Mai hielt der Zentralsekretär am Fortbildungskurs des Schweiz. Vereins dipl. Hausbeamtinnen in Zürich ein Referat über "Fürsorge durch die Stiftung 'Für das Alter'". - Am Abend des 9. Mai nahm der Zentralsekretär an einem Vortrag von Dr. Roethlisberger über die eidg. Altersversicherung teil und beteiligte sich an der Diskussion.

Der Sekretär teilt ergänzend mit, dass a.Pfarrer Rob.Weiss auf Ende Juni 1944 das von Anfang an besorgte Quästorat des Zürcher Kantonal Komitees alters- und gesundheitshalber niedergelegt hat. Als neuen Quästor des Zürcher Kantonal Komitees wurde a.Sekundarlehrer Jakob Spoerri in Zürich gewählt.- Am 2.Juli 1944 hat das Zürcher Volk mit grossem Mehr das kantonale Gesetz über die Altersbeihilfe angenommen.

3. Jahresbericht 1943.

Die Abschnitte I-V des im mettierten Korrekturabzug den Mitgliedern vor der Sitzung zugesandten Jahresberichts werden mit einer in Abschnitt III gewünschten kleinen redaktionellen Änderung genehmigt.

4. Jahresrechnung 1943.

Zentralquästor G.R.von Schulthess berichtet zum ersten Mal über die Rechnung und dankt erneut für das ihm geschenkte Vertrauen sowie seinem Amtsvorgänger, Vizepräsident W.Gürtler, für die liebenswürdige Einführung in seine neue Tätigkeit.

Infolge der Reduktion der Abgabe an die Zentralkasse auf 5% gingen die Einnahmen aus dieser Quelle trotz höherem Sammlungsergebnis von Fr.62,930 im Jahre 1942 auf Fr.53,389 im Jahre 1943 zurück. Dafür stiegen die direkten Zuwendungen, die im vorletzten Jahre rund Fr.100,000 betrugen und im Jahre 1942 auf Fr.34,000 fielen, im Berichtsjahre auf etwa Fr.137,000. Dieser Einnahmeposten hängt eben von Faktoren ab, auf welche die Stiftung keinen Einfluss hat. Für das laufende Jahr kann, wenigstens bis heute, bloss mit bedeutend geringeren Beträgen gerechnet werden. Die Zinseingänge sind um wenigstens gestiegen.

Bei den Ausgaben geht die Erhöhung der Besoldungen auf die Einstellung einer Hilfskraft für die Buchhaltung zurück. Die Aufwendungen für Delegiertenversammlung und Direktionskomitee sowie für Propaganda, welche im Vorjahr wegen des Jubiläums angewachsen waren, blieben um rund Fr.1000 resp. Fr.4000 hinter

den letztjährigen Spesen zurück. Für Vergabungen und Fürsorgebeiträge wurden Fr.98,000 verausgabt gegenüber rund Fr.92,000 im Vorjahre. Die effektiv ausgerichteten Beträge sind in der Rechnung aufgeführt ; Differenzen gegenüber den budgetierten Beträgen wurden den jeweiligen Konten gutgeschrieben bzw. belastet.

Die unter den Aktiven der Bilanz ausgewiesenen Bankguthaben liegen bei der Zürcher Kantonalbank, Filiale Winterthur, und bei der Schweiz.Kreditanstalt. Der Wertschriftenbestand ist von rund Fr.2,200,000 auf rund Fr.2,394,000 gestiegen. Das ist der Buchwert; der Tageswert auf Grund der Kurse von Ende Dezember 1943 liegt etwas darüber, doch ist zu bedenken, dass die Börsenkurse heute sehr hoch stehen ; sollten die Kurse einmal fallen, so müsste eine entsprechende Entwertung des Titelportefeuilles in Kauf genommen werden. Im Portefeuille liegen fast ausschliesslich eidgenössische Obligationen und Hypotheken im ersten Rang.

Die bisher separat geführte Rechnung des Zentralsekretariates ist nun völlig mit der Gesamtrechnung verschmolzen.

Unter den Passiven hat sich das Konto Zeitschrift um etwa Fr.15,000 erhöht, dank der vermehrten Propaganda anlässlich des Jubiläums. Das Personal des Zentralsekretariats wurde durch die damit zusammenhängende Arbeit stark in Anspruch genommen, wofür ihm verbindlich gedankt sei.

Aus dem N.-R.-Fonds wurde dieses Jahr wiederum ein bestimmter Betrag - diesmal Fr.20,000 - dem Konto Altersfürsorge in Berggegenden überwiesen. Die Veränderungen der übrigen Konten geben zu keinen besondern Bemerkungen Anlass.

Der Zinsertrag des "Fonds der Freunde unserer Bergtäler" wurde wie üblich dem Konto Altersfürsorge in Berggegenden gutgeschrieben.

Neben der ordentlichen Ueberweisung des Bundes von Fr.2,500,000 wurden uns auch dieses Jahr wiederum zusätzlich Fr.132,000 überwiesen, welche Beträge voll unter die Kantonal-

komitees verteilt wurden. Dank dem Entgegenkommen der Zürcher Kantonalbank konnte der Saldo der "Rechnung Bundes-Subvention" um rund Fr. 5000 geäuftet werden.

Nach ergänzender Auskunfterteilung über einzelne Punkte wird die Jahresrechnung 1943 zuhanden der Abgeordnetenversammlung in der vorliegenden Fassung genehmigt.

Vizepräsident W. Görtler spricht namens des Direktionskomitees Zentralquästör von Schulthess den wärmsten Dank aus für seine hingebende Arbeit.

Direktor Altherr bringt im Anschluss an dieses Traktandum den Wunsch vor, die Gesamtstiftung möchte den Kantonalkomitees der Grenzkantone noch mehr als bis anhin Hilfe leisten zur Erreichung einer genügenden Unterstützung der Ausländer.

Der Präsident und die zahlreichen Mitglieder des Direktionskomitees, welche an der Aussprache über die Anregung von Direktor Altherr teilnehmen, sprechen sich im allgemeinen zustimmend aus. Der Präsident stellt abschliessend fest, dass grundsätzlich die Auffassung besteht, ein Entgegenkommen sei gerechtfertigt. Er nimmt die Anregung zuhanden des Bureaus entgegen, das einen gangbaren Weg suchen wird, um sie im Rahmen des Möglichen zu verwirklichen.

5. Erste Aussprache über die auszurichtenden Spenden.

Der Sekretär teilt mit, dass seit letztem Herbst bloss zwei neue Beitragsgesuche an Altersheime eingelaufen sind :

Das evangelische Altersheim Churfürsten in Nesslerau hat endlich seine längst gehegte Absicht verwirklichen und das unmittelbar an seine Liegenschaft angrenzende Haus, das es bereits teilweise für seine Zwecke gemietet hatte, um den Preis von Fr. 80,000 kaufen können. Damit ist ein Aus- und Umbau des Altersheims verbunden, dessen Kosten auf Fr. 65-70,000 veranschlagt wurden. Es handelt sich um eine notwendige Erweiterung eines bestehenden Altersheims, welche einen Beitrag verdient.

Das Alters- und Krankenasyll Oberaegeri ist im Anschluss an das bestehende Alters- und Bürgerasyll auf Grund eines Kosten- voranschlags von Fr.146,000 im letzten Jahre neu erbaut worden, um betagten Bürgern und Niedergelassenen von Oberaegeri ein Heim zu bieten. Im Hinblick auf die bereits lange vorhandene Absicht, einen solchen Neubau als Altersheim zu errichten, haben wir schon vor Jahren einen Beitrag von Fr.2000 geleistet, um die Initianten zur Weiterverfolgung ihrer Pläne zu ermutigen und ihnen den moralischen Rückhalt gegenüber den zuständigen Gemeindeorganen zu verschaffen. Da für den Bau nur Fr.64,000 zur Verfügung standen, hat die Baukommission ein erneutes Beitrags- gesuch an uns gerichtet.

Direktor Altherr befürwortet das Gesuch des Altersheims Churfürsten unter Hinweis darauf, dass das neu erworbene Haus speziell für die Aufnahme pflegebedürftiger Greise bestimmt ist, welche im Krankheitsfalle nicht mehr in den Spital, sondern einfach aus der Abteilung für rüstige Alte in das daneben befindliche Pflegeheim versetzt werden. Das ist eine grosse Wohltat für die greisen Insassen.

Das Direktionskomitee ist auch mit der nähern Prüfung des Gesuchs von Oberaegeri einverstanden.

Der Sekretär bringt, unter dem Eindruck der Annahme des zürcherischen Gesetzes über die Altersbeihilfe und des Ausbaus der öffentlichen Altersfürsorge in andern Kantonen, die Frage zur Sprache, ob es nicht angezeigt wäre, die Förderung der Alterspflege seitens der Stiftung auf alle bedürftigen Greise und Greisinnen, vielleicht bloss mit Ausschluss der armengemässigen, auszudehnen und den Beschluss der Abgeordnetenversammlung vom 5. November 1942 in diesem Sinne abzuändern. Infolge der Einführung der Altersbeihilfe im Kanton Zürich muss das Zürcher Kantonalkomitee auf dem 1. Januar 1945 gerade diejenigen Schützlinge, welche am längsten im Kanton niedergelassen und am engsten mit dem Zürcher Volk verbunden sind, an

die obligatorischen Gemeindealtersbeihilfen abtreten, so dass ihm bloss noch die Greise und Greisinnen zur Betreuung übrig bleiben, welche erst seit kurzer Zeit in den Kanton zugezogen sind. Im Kanton Bern und in andern Kantonen mit kantonaler Altersfürsorge haben sich die Verhältnisse ähnlich entwickelt. Um den wertvollen persönlichen Kontakt mit den bisher betreuten und nun an die öffentliche Altersfürsorge abzutretenden alten Leuten und die Sympathien der Bevölkerung ~~mit~~^{für} unserm Werk nicht zu verlieren, regt er an, vom Jahre 1945 an die Alterspflege auf alle von der Stiftung und von der öffentlichen Altersfürsorge mit Beiträgen bedachten Greise auszuweiten. Von ihm angestellte Berechnungen und Schätzungen haben ergeben, dass, bei Beschränkung der Ehrengaben auf Achtzig-, Neunzig- und Hundertjährige sowie auf goldene, diamantene und eiserne Hochzeiten und unter Annahme einer Beitragsleistung an 10,000 Teilnehmer von Altersweihnachten, Altersnachmittagen und ähnlichen Veranstaltungen, im Jahre 1945 Aufwendungen der Gesamtstiftung von rund Fr. 53,000 erforderlich wären. Durch Heranziehung der 1943 und voraussichtlich auch 1944 nicht voll in Anspruch genommenen Kredite zur Förderung der Alterspflege und Erhöhung dieses Kredites für 1945 auf Fr. 30,000 können die entstehenden Mehraufwendungen gedeckt werden. Nötigenfalls könnte auch ein Teil der Zinsen des N.-R.-Fonds in Anspruch genommen werden. Ein weiterer Ausbau der Alterspflege, wie ihn der Sekretär für die Zukunft für wünschenswert hält und kurz skizziert, wäre allerdings nur mit finanzieller Unterstützung des Bundes durchführbar.

Nach einer eingehenden Aussprache, woran sich die meisten anwesenden Mitglieder beteiligen, stellt der Präsident zusammenfassend fest, dass die vorgeschlagene Erweiterung der Alterspflege im allgemeinen sympathisch aufgenommen wird und im Rahmen der für 1945 geplanten I. Etappe auch finanziell tragbar erscheint. Das Bureau wird dem Direktionskomitee in der nächsten Sitzung konkrete Anträge unterbreiten.

6. Wahlen :

a) Der Präsident gibt Kenntnis von einem Schreiben von Nationalrat Dr. Wick, worin er sich bereit erklärt, eine all-fällige Wahl zum Mitglied des Direktionskomitees durch die Abgeordnetenversammlung der Stiftung anzunehmen.

b) Das Direktionskomitee beauftragt das Bureau, nach einem geeigneten Nachfolger für den verstorbenen Nationalrat Rochat, wennmöglich im Kanton Waadt, Umschau zu halten.

c) Das Direktionskomitee ist damit einverstanden, dass die Zentralkommission der Schweiz.Gemeinnützigen Gesellschaft gebeten wird, an Stelle ihres verstorbenen Zentralquästors, Ing.F.Wyss, ihren Präsidenten, Stadtrat Dr.E.Landolt, als Delegierten an unsere Abgeordnetenversammlung abzuordnen.

7. Mitteilungen .

a) Durch Bundesratsbeschluss Vom 21.April 1944, wovon uns das Bundesamt für Sozialversicherung mit Schreiben vom 25. April Kenntnis gegeben hat, ist der schweizerischen Stiftung "Für das Alter" je für die Jahre 1944 und 1945 ein zusätzlicher Bundesbeitrag von Fr.500,000 zugewiesen worden.

b) Die zweite Rate der ordentlichen Bundessubvention im Betrage von Fr.1,250,000 ist uns vom Bundesamt für Sozialversicherung mit Schreiben vom 29.Juni 1944 angekündigt und seither überwiesen worden.

c) Unser Verteilungsvorschlag für den ordentlichen Bundesbeitrag pro 1944 ist am 12.Juni 1944 dem Bundesamt für Sozialversicherung unterbreitet worden.

d) Die Erben von Drogist Ernst Huber in Thun haben uns in Erfüllung eines letzten Wunsches des Verstorbenen ein Legat von Fr.5000.- überwiesen.

8. Verschiedenes.

Das Bureau des Direktionskomitees hat dem Neuenburger Kantonalkomitee anlässlich seines 25jährigen Jubiläums eine

Spende von Fr.1250.- überreicht als Rückvergütung der Hälfte der Jubiläumsspende von je Fr.5.-, welche das Kantonalkomitee seinen 500 Schützlingen ausrichtete.

Das Direktionskomitee genehmigt diese Aufwendung.

b) M.Syz übt Kritik an dem in der Juninummer "Pro Senectute" veröffentlichten Artikel von Regierungsrat Dr.A.Gadiant. Der Sekretär versteht und teilt den Standpunkt von Herrn Syz und erklärt, weshalb er den Artikel vollumfänglich aufnehmen musste. Er hat bereits seine Lehren aus diesem Vorkommnis gezogen.

Schluss der Sitzung 4 Uhr 30

Der Präsident :

Der Sekretär :

Prof. Delagrange W. Aumann